

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Sammeltage an der Riviera. — Literatur. — Bücherschau. — Angelegenheiten des I. E. V. — Inserate

Aufklärung an alle unsere vereinstreuen Mitglieder!

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so sind wir der Ueberzeugung, dass in allernächster Zeit seitens unserer Gegner ein Schlag gegen den Verein und die Vereinszeitung geplant ist durch Herausgabe einer

Neuen Konkurrenzzeitung.

In der heutigen Nummer erfahren unsere Mitglieder, dass Herr **Stichel** uns mit seiner plötzlichen Niederlegung der Redaktion überrascht hat! Herr **Stichel** hat all unsere Vorschläge zu einer Einigung noch telegraphisch in letzter Minute abgelehnt!

An seiner Stelle hat Herr **Professor Dr. Adalbert Seitz**, der Herausgeber des einzig dastehenden Schmetterlingswerkes, zunächst interimistisch die Redaktion der allein berechtigten Vereinszeitung übernommen und zwar vorläufig nur im Ehrenamt ohne jegliche Vergütung!

Wenn wir einerseits überzeugt sind, dass alle unsere Mitglieder Herrn Prof. Dr. Seitz freudigst als Redakteur unserer Vereinszeitung

begrüssen werden, so hoffen wir andererseits auch zuversichtlich, dass alle unsere vereinstreuen Mitglieder unerschütterlich fest zu uns und dem Verein halten und sich durch die jedenfalls freigebigen, aber nur sehr billigen Versprechungen einer neuen Konkurrenzzeitschrift und deren Nachahmungen nicht täuschen lassen werden.

Allen etwaigen Preisunterbietungen einer Konkurrenzzeitschrift würden wir in vollem Umfange zu begegnen wissen!

Ist die Spaltung in unserem Verein erst eine vollendete Tatsache, dann haben ja unsere Gegner ihre wahren Absichten

klar enthüllt!

Wir vertrauen, dass die vereinstreuen Mitglieder uns nun erst recht bis auf den letzten Mann ihre Abstimmung zur ausserordentlichen Generalversammlung am 22. März einsenden werden!

Mit entomologischem Gruss: **Die Geschäftsstelle.**

Sammeltage an der Riviera.

Von *Führ. v. d. Goltz*, Zabern.

Rivierafalter! Welches Schmetterlingssammlers Phantasie erfüllt sich da nicht mit glänzenden Bildern. Wie sieht er sich umgaukelt und umspielt von *Pap. alexanor*, *Euchloë belia*, *Gon. cleopatra*, *Char. jasius*, *Polyg. egea*, von *Deileph. livornica*, *vespertilio*, *Sat. pyri*, den schönsten Zygaeniden und vielen anderen Herrlichkeiten!

Kühne Hoffnungen schwellten auch mein Sammlerherz, als ich im Jahre 1905 zum ersten und 1907 zum zweiten Male, mit Sammelgerätschaften wohl ausgerüstet, durch den Gotthard fuhr. 1905 war ich die 3 ersten Juniwochen in Rapallo an der Riviera levante, 1907 vom 1.—15. Juni in dem 15—20 km weiter südlich gelegenen Sestri levante.

An beiden Orten war das Sammelgebiet ziemlich ähnlich gestaltet, zeigte im einzelnen aber doch wesentliche Abweichungen. Fast unmittelbar aus dem Meere

erheben sich sowohl in Rapallo wie in Sestri ziemlich steil Berge von 600—800 m, hinter diesen liegen höhere Ketten, die in dem 1600 m hohen Monte Penna gipfeln. Rapallo liegt am Scheitelpunkte des gleichnamigen Golfes, der tief in das Land einschneidet. Alle Gewitter- und Regenwolken hängen sich an die ihn umschliessenden Berge. Das Klima ist daher verhältnismässig feucht und im Sommer schwül. Die Berge sind bis zu einer Höhe von 4—500 m vollständig mit Olivenbäumen bedeckt, darüber erstreckt sich entweder kümmerlicher, meist aus Steineichen und Gestrüpp zusammengesetzter Wald oder kahler Fels. Also im ganzen kein sehr günstiges Sammelgebiet. Es fanden sich in diesem aber einzelne Oasen. Vor allem ist hier das wasserreiche, nördlich von Rapallo sich erstreckende kurze Val Cristi zu nennen, an dessen Rändern sich kleine Wäldchen von Edelkastanien und unter diesen blumenreiche Matten befanden. Nicht übel waren auch die bewachsenen Säume und die Gräben der grossen Landschaften. Bedeutende Hoff-

nungen setzte ich auch auf das blühende Geisblatt, welches die Abschlussgitter der Villen oft auf 100 m Länge über und über bedeckte. — Sestri liegt demgegenüber teilweise auf einer schmalen, in das Vorgebirge der Villa Piuma auslaufenden Landzunge an 2 kleinen Buchten, ist dem Winde ausgesetzt und daher viel trockener und kühler. Oelbäume an den Berghängen fehlen fast ganz, diese sind meist mit Seekiefern oder mehrere Meter hoher Erika bedeckt. Leider ist der Untergrund dieser Wälder fast ganz kahl und dürr. Stellenweise finden sich aber auch hier kleine Kastanienhaine mit Wiesen voll Blumen. Oestlich von Sestri zieht ein grosses, breites, reich angebautes Tal bis tief in den Apennin hinein.

Zweimal war ich schon in früheren Jahren Anfang April flüchtig in diesem Gebiet gewesen und hatte gleich den Eindruck gewonnen, dass die Wirklichkeit von den Phantasiebildern grossartiger Sammelergebnisse wenig übrig lassen würde. Ich hatte es aber doch nicht für möglich gehalten, dass z. B. die Geisblatthecken in Rapallo auch nicht einen einzigen Schwärmer oder Eule, der ganze Köder- und Lichtfang 1905 ausser einer *Caradr. ambigua* nur je ein Exemplar von *Herminia crinalis* Tr. und *Hypena obsitalis* Hb. ergeben würde. Ebensowenig, dass man eine Tagestour in den Apennin bis zur Höhe von 1100 m machen könnte, auf dem im ganzen 5, dazu noch wenig wertvolle Schmetterlinge erbeutet wurden! Endlich auch nicht, dass ein stundenlanges Abklopfen der Wacholder- und Erikabüsche in einem Kiefernwald nur 2 *Naclia punctata* F. und einige *Ematurga atomaria* L. ergeben könnte!

Am auffallendsten war, dass nur ganz wenige Schmetterlingsarten wirklich häufig waren. Ich kann hier eigentlich ausser den ganz gemeinen, wie *Pier. brassicae* u. dergl., nur *Lycaena coridon rezniceki* Bartel (vergl. Ent. Ztschr. 1904 No. 30 S. 117), *Lyc. cyllarus*, *Synt. phegea* und *Sat. pyri* nennen. *Rezniceki* mit seinem reizenden Weissblau flog 1905 zu Hunderten an den Wegrändern, 1907 war diese Form wesentlich seltener, *cyllarus* fand sich zahlreich in höheren Regionen, leider meist abgeflogen. *S. phegea* schwirrte schwerfälligen Fluges fast überall im Sonnenschein umher oder sass auf den Blüten. *Sat. pyri* kam 1907 so zahlreich an die Bogenlichtlampen des weitberühmten, trefflichen Hotels Jensch, dass die grossen plumpen Schmetterlinge die Gäste direkt belästigten. Der Wirt, selbst Sammler und Naturfreund, fing Mitte Mai an einem Abend 20 Stück. Ich erbeutete 1907 zusammen etwa 30, zum Teil riesige Exemplare, die meisten aber abgeflogen und unbrauchbar. Ich konnte nur 9 mitnehmen, auch unter diesen waren nur 2—3 tadellose. — Diese Bogenlichtlampen ergaben noch manche andere Beute, aber immer erst von abends $\frac{1}{2}$ 10 Uhr ab. Ich nenne 3 *Deil. livornica*, 1 *Dil. tiliae*, 1 *Odonest. pruni*, je 1 *Not. trepida* und *ziczac*, einige *Das. pudibunda*, *Malacos. neustria*, *Gastrop. quercifolia*, 4 *Zeuz. pyrina*, 1 *Endagria ulula*, 2 *Arctia villica*, mehrere Eulen wie *Leuc. vitellina* Hb., *Plus. ni*, *Agr. comes*, *B. meticulosa*, *Leuc. impura* und an Spannern: *Semioth. notata* L., *Lar. pomoeraria* und einige *Acid. aversata*, eine Ausbeute, die, so zusammengeschrieben, nach etwas aussieht, aber einschrumpft, wenn man bedenkt, dass sie mühsam an 10—12 Abenden in 1—2stündigem Lauern gefangen werden musste.

Eine Fülle von Schmetterlingen, wie sie z. B. sich auf den meisten Alpenmatten findet, boten nur einige Wiesenfleckchen im Val Cristi. Hier fand sich vor allem die seltene *Zyg. wagneri* Mill. mit den Aber-

rationen achilloides Wgr. und vereinzelt auch *giese-kingi* Wgr. Ich konnte 1905 und 1907 jedesmal 20 bis 30 Stück einheimsen. In wenigen Stücken flog auch die schöne *Z. transalpina ab. maritima* Oberth. mit Uebergängen zu *sorrentina* Stgr. Die gleichen Wiesen boten äusserst zahlreich *Lyc. corydon rezniceki* und nicht selten *Mel. galathea procida*, daneben einige Exemplare von *Lim. rivularis* Scop. (= *camilla* Schiff.), *Hesper. actaeon* Rott., *Col. edusa*, *Gon. cleopatra* u. a. m.

Verhältnismässig häufig war an den Bergabhängen und Strassenrändern *Euchloë belia*. Sehr scheu und flüchtig, erforderte die Erbeutung meist einen Dauerlauf. 1905 fing ich ein Dutzend, 1907 nur ein Stück mit blutrotem Hinterleib und blutrotem Saum der Vorder- wie Hinterflügel, davon herrührend, dass der Schmetterling in der von ihm beim Ausschlüpfen abgesonderten blutroten Flüssigkeit herumgekrochen war. Nach Spuler-Hofmann müsste von *belia* im Juni die Generation *aestiva* ohne Silberglanz auf der Rückseite fliegen. Von meinen Exemplaren hatten aber alle bis auf eines diesen Glanz in ausgeprägter Weise. Von *Pieriden* seien hier weiter nur noch einige sehr kleine *P. daplidice* erwähnt.

Nicht selten war *Colias edusa* in tadellos frischen Exemplaren neben ganz verfliegenen. Die prächtige *G. cleopatra* war viel seltener, 1905 sah ich ein halbes Dutzend ♂♂, von denen ich 3 fing, 1907 2, die beide meine Beute wurden. Ein ♀ sah ich ein einziges Mal an unerreichbarer Stelle.

Auffallend arm war die Gegend an Vanessen. Mehrfach sah ich *Pyr. cardui* und *P. atalanta*. Von letzterer Art fing ich ein Exemplar von der Grösse einer *Polygon. c-album* mit ziegel- statt karminroten Binden, in welchen je ein weisser Punkt steht. Von *Polyg. egea* sah ich 1905 3 Stücke, 2 sassen so ungünstig, dass der Schlag des Netzes fehlging, das 3. erbeutete war stark beschädigt. Um so grösser war meine Genugtuung, als ich 1907 ein tadellos erhaltenes Stück in meinen Besitz bringen konnte. Leider blieb es das einzige. — *Limenitis populi* und *camilla* L. (= *sibylla* auct.) waren nicht vorhanden, ebenso die am Lago maggiore nicht seltene *Nept. lucilla*. Dagegen erbeutete ich 1905 ein und 1907 4 Stück der vornehmen *Lim. rivularis* Scop. (= *camilla* auct.).

Schwach vertreten waren auch die *Melitaeen*. 1905 und 1907 fand ich nur *athalia* und *phoebe* in wenigen Exemplaren. Die Gattung *Argynnis* glänzte 1905 ganz durch Abwesenheit, insbesondere blieb alles Suchen nach *hecate* vergebens, 1907 war wenigstens *lathonia* vorhanden.

Nicht besser war es mit den Genera *Satyrus*, *Coenonympha*, *Epinephele* und *Pararge*. Wenig Arten in wenig Exemplaren. Besonderer Erwähnung bedürfen höchstens 2 Stücke von *Coen. arcania*, *insubrica* und ein schönes ♂ der *ab. triopes* Frey. von *Par. maera*.

Grosse Freude machte mir der Fang eines leidlich erhaltenen ♀ von *Lampid. telicanus*, das auf der Strasse nach Spezia um einen Felsen flatterte.

Von *Polyommatus* war nur *phlaeas* (leider ohne *forma eleus*) aufzutreiben, gering war auch die Artenzahl der vorkommenden *Lycaenen*. Neben der bereits besprochenen interessanten Form *wenczeki* von *L. corydon apennina* ist nur noch erwähnenswert eine *Lyc. escheri* Hbn. und einige *baton*. *Bellargus* war ziemlich zahlreich, ganz fehlten *orion*, *meleager*, *dolus* und *sebrus*, auf welche ich gehofft hatte.

Von *Hesperiden* waren ausser den gewöhnlichen

mehrfach Hesp. (Adopola) actaeon Rott., Carch. altheae und Hesp. sao vertreten. Sie fanden sich meist an den Rändern trockener Wasserläufe. Proto. sidae, carthami suchte ich vergebens.

Ueber die gesamten Heterocera kann ich mich sehr kurz fassen. Wie schon erwähnt war in Rapallo sowohl in den Dämmerungs- wie den ersten Nachtstunden weder an starkriechenden Blumen noch mit Köder oder Licht irgend etwas zu machen. Ich habe z. B. an den Strassenlaternen in der ganzen Zeit nicht einen einzigen Schmetterling gesehen. Leider hat mich dieser Misserfolg abgehalten, in den späteren Nachtstunden einmal auf Beute auszugehen. Der Ergiebigkeit des Köderfanges stand ja die Unzahl der herrlich blühenden Villengärten entgegen, am Lichte hätte sich aber vielleicht etwas machen lassen. Auffallend war es wenigstens, dass in Sestri an die Bogenlampen des nur 100 Schritt vom Meere gelegenen Hotels immer einige Schmetterlinge (3—10 am Abend, ausser den Sat. pyri) anflogen, obwohl das Gebäude die Lampen gegen das Land verdeckte. Merkwürdig war dabei, dass an die zahlreichen Glühlichtlampen im Giardino publico, auf den Promenaden und im Orte, nichts anflug. Die Schmetterlinge scheinen also viel stärker durch das blendende, weissblaue Licht der Bogenlampen angezogen zu werden. Niemals war aber um das Licht ein so fröhliches Gewimmel, wie ich es auf der Heimreise am Lago di Como und Lago maggiore mehrfach beobachtete. Am Tage erbeutete ich von Heteroceren auf meinen Ausflügen, noch im Grase sitzend oder aus ihm auffliegend, 2 *Heliothis peltigera* (leider nicht mehr frisch), 3 *Deiop. pulchella*, 4 *Coscin. cribrum candida* und 3 *Lithos. caniola*. Nicht selten schwirrte auch aus trockenem Gebüsch die zierliche *Naclia punctata* heraus, von denen ich etwa ein Dutzend der Sammelschachtel einverleiben konnte.

Ganz unbegreiflich war das fast völlige Fehlen von Spannern. Ich habe ihnen besonderes Augenmerk zugewendet und nichts anderes ergattert wie ein halbes Dutzend der schönen *Pellonia calabraria*, 2 *Minoa murinata* und die oben bereits erwähnten alltäglichen Arten. Auch von den ganz gewöhnlichen Sorten war nur *Emat. atomaria* sehr zahlreich vorhanden.

Ziehe ich den Schluss aus dem Ergebnis der Sammeltage an der Riviera, so brachte diese ja manchen freudigen Augenblick, wenn eine kostbare Beute im Netz sass. Die Erinnerung an den ersten Fang zahlreicher *pyri*, das Einheimsen der in Menge umherschwirrenden *Zyg. wagneri*, die Erbeutung der ersten *belia*, *cleopatra*, *egea* wird mir unvergesslich bleiben. Aber wenn ich daneben halte, dass ich täglich 3—6 Stunden dem Sammeln widmete, so war das Gesamtergebnis doch ein mässiges. Jedenfalls mussten andere Rücksichten dazu kommen, um mich zu veranlassen, den Aufenthalt an diesen Orten der Riviera so lange auszudehnen.

Literatur.

Beitrag zur Lepidopterenfauna des östlichen Holsteins. Von Georg Semper, Altona.

Besprochen von G. Warnecke.

In den Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg ist im Jahre 1907 als ein Beitrag zur Kenntnis der Lepidopteren-Fauna Schleswig-Holsteins von Herrn Semper in Altona ein Verzeichnis der im östlichen Holstein gefangenen Lepidopteren erschienen, das ausser der Aufzählung der nach den Verzeichnissen von Dahl bei Eutin und von Tessmann bei Lübeck gefundenen Macrolepi-

dopteren als Hauptteil die von Herrn Semper selbst in 15jähriger Sammeltätigkeit in der Umgegend von Niendorf a. Ostsee gefangenen Macrolepidopteren sowie eine kleinere Anzahl Microlepidopteren enthält. Mit Rücksicht auf den Ort des Erscheinens — die Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg werden nicht jedem Sammler leicht zugänglich sein — möchte ich auf diese Arbeit, die als interessanter Beitrag zur Verbreitung der deutschen Lepidopteren beachtlich ist, an dieser Stelle hinweisen. Wenn auch die dortige Fauna im allgemeinen mit den bis jetzt bekannten in Schleswig-Holstein, so mit derjenigen der Umgebung von Hamburg-Altona, übereinstimmt, führt das Verzeichnis doch mehrere für Schleswig-Holstein neue Arten auf, ferner eine weitere Anzahl Falter, die wohl in Schleswig-Holstein, aber nicht in der näheren Umgebung der südlicher gelegenen Städte Hamburg und Altona gefunden sind.

Einige Angaben, die besonders interessant sind, will ich nicht verfehlen, hier anzuführen.

Von Tagfaltern erwähne ich das Vorkommen von *Coenonympha iphis* Schiff., den Herr Semper nicht selten an der Ostseeküste zwischen Boltenhagen in Mecklenburg und Niendorf a. O. gefunden hat, auf grasreichen Lichtungen in Tannenwäldern. Bei Hamburg ist diese Art noch nicht gefunden.

Nicht gefunden ist *Lycaena minima* Fuessl. Ich habe über diese Art in der Insektenbörse, Jahrgang 1906 p. 176, in einem kleineren Aufsatz über die Lepidopterenfauna Schleswig-Holsteins schon einige Angaben gemacht. Ich lasse nachstehend noch einmal alle mir bis jetzt bekannt gewordenen Angaben folgen. *Minima* ist nach Boie, Verzeichnis dänischer, schleswig-holsteinischer und lauenburgischer Falter, Isis von 1841, bei Oldenburg auf sandigen Anhöhen gefangen, aber nach seiner Zeit noch nicht wieder nachgewiesen. Es fragt sich, ob das Vorkommen von *minima* in Holstein überhaupt möglich ist. Rühl nennt übrigens als Fundort p. 96 Oldenbourg (Dänemark). Boie hat aber zweifellos Oldenburg in Wagrien (Ostholstein) gemeint. Einen Ort des gleichen Namens gibt es nicht in Dänemark, wie mir auch Herr Klöcker in Kopenhagen, der mir in liebenswürdiger Weise einige Fragen betreffend *minima* beantwortete, bestätigt hat. In allen süddeutschen Faunen ist *minima*, soweit ich gesehen habe, verzeichnet; der Falter kommt dort besonders auf Kalkboden vor, ohne indes daran gebunden zu sein. Auch in Mitteldeutschland scheint er nirgends zu fehlen. In Norddeutschland ist er jedenfalls nicht überall; so in Preussen nach Speiser selten und erst an wenigen Orten entdeckt, ferner bei Berlin, in Pommern (Swinemünde); im nordwestlichen Neuvorpommern (Stralsund) ist er nach dem Verzeichnis von Spormann (1907) noch nicht beobachtet. Er fehlt auch schon bei Quedlinburg nach Reinecke. Bei Göttingen habe ich ihn häufig gefangen. Bei Hannover scheint er indes wieder zu fehlen. Der in Deutschland uns zunächst gelegene Fundort ist Friedland in Mecklenburg. Die Notiz bei Stange lautet: »In einigen Exemplaren Ende Juni, verfliegen auf den Maschen, und in einem Stück 17. August in einer Sandgrube an den Sandhäger Tannen.« Im nördlichen Europa fliegt *minima* nach Speyer in Schonen und auf der Insel Seeland, und nach Ström, Danmarks storre Sommerfugle, Kopenhagen 1891, ist der Falter in Dänemark verbreitet und nicht selten in dünnen sandigen Gegenden, auf den meisten Wiesen des Landes. Herr Klöcker bestätigte mir, dass der Falter überall in Dänemark auf sandigem Boden vorkommt. Der südlichste von Bang-Haas für

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Goltz Hans von der

Artikel/Article: [Sammeltage an der Riviera 255-257](#)